

Der Digital-Newsletter von ver.di Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kölner Heinzelmännchen arbeiteten, während der Hausherr auf der faulen Haut lag. Ältere werden sich erinnern, das [Gedicht](#) stand im Lesebuch. Und heute? Heute ist das Heinzelmännchen ein Roboter und übernimmt im besten Fall lästige Aufgaben, im schlechtesten den Arbeitsplatz. Zunächst betraf das nur die Industrie und nannte sich Automatisierung. Heute sind Roboter sogar intelligent. Nun heißt es Digitalisierung und betrifft alle, von der Akademikerin bis zum Hilfsarbeiter.

Ihre

Redaktion von BayernUp2Date

Inhalt

- [Kollege Fachidiot](#)
- [Man lernt nicht aus](#)
- [Stress 4.0](#)
- [Die Helferlein](#)
- [Echt jetzt](#)
- [Termine](#)

Kollege Fachidiot

Glaukt man dem [Job-Futuromaten](#), dürfen Perückenmacher*innen unbesorgt sein: Kein Roboter macht ihnen den Job streitig. Metallschleifer*innen sollten aber besser umsatteln. Weltweit seien einfache Industriearbeitsplätze besonders gefährdet, heißt es im [Atlas der Arbeit](#) (S. 49), und in Industrieländern könnten zehn Prozent der Arbeitsplätze wegfallen (S. 37). Eine Studie der Weltbank hält den Verlust von Arbeitsplätzen in der Industrie für ein im Wesentlichen angelsächsisches Problem, berichtet die [Neue Zürcher Zeitung](#), und der Soziologe Martin Krzywdzinski sieht mindestens die Autoindustrie [nicht in Gefahr](#). Technologie ersetze den Menschen noch lange nicht, meint auch die [Süddeutsche](#). Für Komplexes oder Unerwartetes brauche man ihn. Roboter machten ja nur, was sie mal gelernt haben. Fachidioten halt.

Man lernt nicht aus

Arbeit ist heute körperlich weniger anstrengend, dafür technisch anspruchsvoller. Lagerarbeiter und Reinigungskräfte füllen nicht nur Regale und putzen. Sie müssen auch Displays bedienen. Schwierig, wenn man kaum lesen und schreiben kann. Das betrifft besonders viele Arbeiter*innen, zeigt die [LEO-Studie 2018](#) (S. 21). Auch der Umgang mit digitaler Technologie will gelernt sein. Schulen und Berufsschulen fehlt es nicht nur an qualifiziertem Lehrpersonal, sondern oft schon an der technischen Ausstattung (siehe [MINT-Nachwuchsbarometer 2017](#) und [DGB-Ausbildungsreport 2019](#)). Also ist viel Eigeninitiative gefragt. Wenigstens gibt es immer mehr betriebliche Weiterbildung, erklärt der einschlägige [Trendbericht 2019](#).

Stress 4.0

Im Jahr 2016 arbeiteten nur 18 Prozent der Beschäftigten nie digital. Wie das in den einzelnen Branchen aussieht und wie es sich anfühlt, steht im [Atlas der Arbeit](#) (S. 34/35). Digitalisierung macht Stress, folgert Betriebsräteberater [Marcus Schwarzbach](#). Dieser „Stress 4.0“ entstehe vor allem durch ständige Erreichbarkeit, zitiert er eine [Studie](#) der Hans-Böckler-Stiftung, am schlimmsten sei das für Jüngere. Was tun? Die [25-Stunden-Woche](#) einführen wie ein Unternehmer in Bielefeld? „Um die Digitalisierung im Sinne der Beschäftigten zu gestalten, müssen sich auch die Gewerkschaften mehr trauen ...“ schließt Schwarzbach.

Die Helferlein

Assistenzroboter gibt es mittlerweile jede Menge. Nicht nur die [Datenbrille](#) für gehörlose Lagerarbeiter*innen. Selbst das Smartphone ist ein [Assistenzsystem](#), sobald es für die Arbeit verwendet wird. Assistenzsysteme, [schreibt](#) das Bundeswirtschaftsministerium, „unterstützen Mitarbeiter bei ihren Handlungen“. Ein Forschungsbericht des Bundesarbeitsministeriums schilderte Anfang 2018, wie hilfreich [Assistenzsysteme im Betrieb](#) sein können. Kritischer sieht es Marcus Schwarzbach. „Neue Technik kann Arbeitern zur Vorbereitung, Ausführung und Entscheidungsunterstützung der Arbeit dienen – sie kann aber auch vorgegebene Arbeitsweisen aufzwingen“, [schreibt er](#). Und sie kann überwachen, wie der [Handscanner bei Amazon](#).

Echt jetzt?

Möchten Sie in einem Käfig arbeiten, damit Kollege Roboter Ihnen

BayernUp2Date

Der Digital-Newsletter von ver.di Bayern

nichts tut? Oder wollten Sie schon immer mal von einem Armband überwacht werden, gegen das der Handscanner ein Waisenknabe ist? Amazon hat einige [Erfindungen](#) patentieren lassen, die uns ins Grübeln bringen. Wie menschenfreundlich ist da der [Frühstücksroboter](#) von Simone Giertz!

An- und abmelden

Hier können Sie sich für BayernUp2Date [anmelden](#) und [abmelden](#).

BayernUp2Date drucken oder nachlesen

Im [Archiv](#) finden Sie unseren Newsletter in druckfähigem Layout (PDF) und als E-Mail-Newsletter.



Termine

- Dienstag 29. und Mittwoch 30. Oktober 2019, Berlin: „**Digitaler Kapitalismus**“. Kongress der Friedrich-Ebert-Stiftung. Mit Livestream. [Infos](#)
- Montag 4. bis Freitag 8. November 2019, Kochel: „**Digitalisierung der Demokratie: Smarte Diktatur oder digitaler Neuanfang?**“ Seminar der Vollmar-Akademie in Zusammenarbeit mit Mehr Demokratie. [Infos](#)
- Mittwoch 6. November 2019, 12:00–17:30 Uhr, Mainz: BMBF-Roadshow, „**Digitale Medien im Ausbildungsalltag**“. [Infos](#) und [Anmeldung mit Programm](#)
- Mittwoch 6. November 2019, 19–21 Uhr, München: „**Hey, Siri! Ok, Google! Wie Maschinen lernen, Sprache zu verstehen**“, eine Veranstaltung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. [Infos](#)
- Freitag 8. bis Sonntag 10. November 2019, Tutzing: „**Metalle – Voraussetzung der digitalen Transformation**“. [Programm](#) und [Anmeldung](#)
- Freitag 22. bis Sonntag 24. November 2019, Magdeburg: „**KI & Gender – Wie gerecht ist eine KI der Zukunft?**“ Convention KI & Wir. [Infos](#) und [Programm](#)

Ihre Hinweise auf Veranstaltungen zur Digitalisierung greifen wir gerne auf. Bitte per [E-Mail](#) an die Redaktion.

Anmerkung zum ausgedruckten Newsletter:

Hinter den blauen Wörtern liegen weiterführende Links. Wer sie anklicken möchte, findet die elektronische Version des PDF im Newsletter Archiv. Der Weg dorthin:

<http://www.verdi-bayern.info/digital-newsletter/BayernUp2Date-archiv.html>

oder über obigen QR Code.